

Mostpreßtücher
neue und gebrauchte Säcke, Tran-
beuzucker & Weingeist bei
C. Weismann.

Ulmer Münsterbauhose
mit 1 Freilos auf 10 St. u. Stuttg.
Ausstellungshose empfiehlt
C. Weismann.

Badnang.
Nächsten Sonntag bei günstiger
Witterung
Musik
im Osewain'schen Bad. Anfang
halb 4 Uhr. Entree: Herren 20, Damen
10 Pf.
Frachtbriefe
zu haben in der
Druckerei des Murrthalboten.

Badnang.
Feuerwehr.
Nächsten Samstag
den 20. d. M., Punkt
Abends 6 Uhr, hat die
Gesamtfirewehr
ohne alle Ausnahme zu
einer Kiebung auszurüden.
Mühtliches und vollgültiges Erscheinen
erwartet
Das Commando.

Bergmann's
Sommerproffen-Seife
zur vollständigen Entfernung der
Sommerproffen, empfiehlt à Stück 60 Pf.
Apotheker Weil in Badnang.
Zistenkarten
werden billig angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 99

Dienstag den 23. August 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Nachrichten.
* Am 12. August wurde von der evangel.
Oberschulbehörde
die Schulle in Hinterbüchelberg, Bezirks
Murrhardt, dem. pöbif. Schullehrer Walker
dieselbst übertragen.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Badnang den 18. Aug. In Reichstags-
wahlhagen herrscht bei uns noch vollkommene
Ruhe. Man erwartet sozusagen immer den
Aufstoß von Hall aus; jowiel durch die „R.-P.“
bekannt wird, soll in Weinsberg Herr Guts-
pächter Strodtbeck auf dem Weissenhof eine
Sanibatur angenommen haben, die der deutschen
Partei wie den Conservativen passend erscheine.

Stuttgart den 17. Aug. Wie wir hören,
wird Seine Majestät der deutsche Kaiser
am 27. September hier eintreffen, um an diesem
und den beiden folgenden Tagen dem landwirth-
schaftlichen Hauptfest in Cannstatt beizuwohnen
und die Gewerbeausstellung zu besuchen.

Stuttgart den 18. Aug. Der bisherige
Reichstagsabgeordnete für den X. württ. Wahl-
kreis, Rechtsanwalt Max Ködner aus Stutt-
gart ist überraschend schnell in Konstanz, wo er
sich berufshalber aufhielt, an einem Herzschlag
gestorben. Für das öffentliche Leben, für die
deutsche Partei in Württemberg insbesondere,
schreibt der „S. M.“ ist dieser jähe Tod ein
schwerer Verlust, denn die Männer sind unter
uns selten, welche sich so ganz, wie der Ver-
storbene dies that, so uneigennützig und mit
ganzer Seele den öffentlichen Interessen zur Ver-
fügung stellen.

(Land-Examen.) Dasselbe hat am
17. August begonnen. Es haben sich zu dem-
selben 108 Schüler (20 mehr als im vorigen
Jahr) eingeschrieben. Im Ganzen sind dabei 25
humanistische Lehramtskandidaten des Landes vertreten,
am stärksten Stuttgart; unter denen, welche mit
je einem Schüler vertreten sind, befindet sich
Badnang. Was den Stand der Väter betrifft,
so befinden sich unter den Kandidaten Söhne
von Geistlichen 24, von Staatsbeamten, Pro-
fessoren, Rektoren, Aerzten 23, von Volksschul-
lehrern 22, von Gewerbetreibenden 19, von
Kaufleuten 9, von Gemeinbedienten 4, von
Pekonomen 4, von Technikern 3.

Cannstatt den 17. Aug. Mit den Ar-
beiten zum Abbruch des Wilhelm-Denkmal ist
heute begonnen worden. Dasselbe wird, wie
schon früher gemeldet, vor dem Kurssaal wieder
aufgestellt werden, wo auch bereits mit der
Zumbirung der Anfang gemacht worden ist.
(N. Z.)

Aus dem Oberamt Marbach den 17.
Aug. Gestern wurde die zwischen Nielsing-
hausen und Kleinaspach mit dem namhaften
Staatsbeitrag von 7700 M. erbaute ca. 2 1/2
km lange Amtsdirektionsstraße durch Stra-
ßenbauinspektor Gulbe im Beisein des Oberamts.

Schott, des Amtsversammlungs-Ausschusses und
der Vertreter der beteiligten Gemeinden Nie-
lingshausen, Steinheim und Kleidesheim bezügl.
der planmäßigen Ausführung in eingehender
Weise technisch untersucht. Der Entwurf war,
daß die Straße mit einer Maximalsteigung von
3,4% durchaus plan- und vorchriftsmäßig her-
gestellt ist. Der Bauführer war Werkmeister
Klein. Die sofort dem allgemeinen Verkehr
übergebene Straße erleichtert einerseits den Harz-
waldgemeinden die Holzabfuhr, andererseits ist
damit der Gemeinde Kleinaspach eine nahe Ver-
bindung mit der Oberamtsstadt, welche sie bis-
her nur auf dem großen Umwege über Groß-
aspach erreichen konnte, geschaffen. Mit diesem
Straßenbau hat die seit Jahrzehnten im dies-
seitigen Bezirk erwünschte Herstellung von Ver-
kehrswegen durch den Harzwaldbahn ihren Ab-
schluß gefunden. Nach gethener Arbeit vereinigte sich
die Uebernahmecommission zu einem gemein-
schaftlichen Essen in Kleinaspach und Wendels
zu einer gefälligen Unterhaltung in Nielsing-
hausen. Zunächst bleibt uns nun in Straßen-
bauangelegenheiten noch der Wunsch, daß von
Seiten der Stadtgemeinde Marbach eine zweck-
entsprechendere Zufahrtstraße zum Bahnhof für
den Verkehr aus dem Döttwartthal hergestellt
werde. (St. Anz.)

* Der „Ndw. Z.“ werden aus Groß-
Jungersheim und Kleidesheim mehrere
Fälle von Blutvergiftung durch Insektenstiche
gemeldet.

Eglingen den 16. August. Vorgestern
verkaufte ein Weingärtner von Rübren zwei
Eimer neuen 1881er Wein um 300 Mark
an einen hiesigen Wirth. Mit diesem Handel
wird wohl feiner der kontrahirenden Theile viel
risikirt haben.

Kapfenburg den 16. August. Kameral-
verwalter Kübler ist der „Jagst.-Ztg.“ zufolge
heute Abend halb 6 Uhr in der Nähe von Groß-
fuchen, wo er mit der Grundsteuer-Einschätzung
zu thun hatte, ohne irgend ein Vorzeichen von
Krankheit oder Uebelbefinden, vom Herzschlag
getroffen plötzlich umgefallen und in den Armen
der sich um ihn Bemühenden, entsetzten Bezirks-
schäger, lautlos verschied.

* In Fischbach, Wl. Biberach, brach am
17. Aug., Vorm. 10 Uhr, Feuer aus, in Folge
dessen eine Scheuer vollständig, ein Bräuhaus
zum größten Theil abbrannte.

* Berlin den 18. August. Fürst Bis-
marck, der Nachts von Schönhausen nach Ber-
lin zurückgekehrt war, begab sich heute früh nach
Varzin.

* Ein Privatell. des Berl. Tagebl. vom 17.
lautet: Dormund. Die heutige Generalver-
sammlung des deutschen Gustav-Adolph-
Vereins übergab 80 000 M. zur Säcularfeier
der Toleranzdekrete in Oesterreich dem Gustav-
Adolph-Hauptverein in Wien, um dort eine
Pensionsanstalt für evangel. Lehrer und Predi-
ger und deren Hinterbliebene in's Leben zu rufen.

* In Stettin sind Unruhen und Tumulte
gegen die Juden ausgebrochen.

Deftreich-Ungarn.
Wien den 18. August. Gestern Abend
veranstalteten ezechische Bödelhansen vor
dem deutschen Casino in Prag eine deutsch-
feindliche Demonstration; es wurde gepfiffen und
geschrien. Während des Abingens des tschechi-
schen Nationallebes erschien Polizei und zers-
streckte die Tumultanten. Für heute wird eine
Erneuerung der Demonstration befürchtet.

Wien den 17. Aug. Die Presse meldet
aus Konstantinopel, der österreichische Bot-
schafter v. Calice habe die Mittheilung erhalten,
der Ausbau der Bahnlinie Konstantinopel-Pest
sei durch Trabe des Sultans genehmigt worden.

Frankreich.
Paris den 18. August. Einer Meldung
der „Agence Havas“ aus Tunis zufolge wurde
am 15. Aug. ein Maltefer in Saha von einem
Tripolitaner erwordet. Ein englisches Panzer-
schiff schiffte 300 Mann zum Schutze der Cu-
ropäer aus. Nachrichten aus dem südlichen
Tunis besagen, daß Ali Ben Khalifa, der Füh-
rer der Aufständischen in Sfar, nach Tripolis
zu entkommen suche.

* Vom 17. d. wird aus Paris bepefchirt:
Nach einem unbefehrblichen Tumulte war
Gambetta gestern in Belleville gezwun-
gen; die Tribüne zu verlassen, ohne gesprochen
zu haben. Er selbst war außer sich und nannte
die anwesenden Wähler betrunkene Sklaven. Nach-
dem er verschwand, verlief Alles in Ruhe.

Rußland.
St. Petersburg den 17. Aug. Der Re-
gierungsbote theilt mit, in der Nacht auf den
19. Mai seien in dem Kaiserhofe zu Sar-
atow zwei dort einquartirter Inf.-Reg. auf-
rührerische Schriften gefunden, jedoch von den
Soldaten ihren Vorgesetzten überreicht worden.

Neschin den 2. Aug. Die Judenver-
folgung hat auf's Neue begonnen — und
zwar in der Stadt Neschin, deren beträchtliche
Bevölkerung fast ganz aus jüdischen Händlern
und russischen Handwerkern besteht, in einer
Ausbehnung und Erbitterung, wie kaum zuvor.

Amerika.
* Der Zustand des Präsidenten Garfield
ist sehr beunruhigend, doch ist stets noch Hoff-
nung vorhanden, sein Leben zu erhalten.

Verschiedenes.
* Der neue Komet, welcher im Anzuge
ist, soll zufolge Mittheilungen der Sternwarte
zu Genf zwischen dem 20. und 27. August in
dem Sternbilde des großen Bären seinen größ-
ten Glanz entwickeln und wird wahrscheinlich
viel heller sein, als der erste Komet.

Fruchtpreise.
Badnang den 17. August 1881.
höchst. mittel. niedrigst.
Dinkel 8 M. 50 Pf. 8 M. 29 Pf. 8 M. 20 Pf.
Haber — M. — Pf. 6 M. 80 Pf. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 18. Aug.
20 Frankensstücke 16 23—26
Russische Imperials 16 73 1/2
Englische Sovereigns 20 39—43
Dollars in Gold 4 22

Gottesdienst der Parochie Badnang
am Sonntag den 14. August.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Fällgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer
Stahlecker.

Geckorben
den 18. d. Mts.: Friederike Strauß, ledig,
Fabrikarbeiterin, 56 Jahre alt, an Schlaganfall.
Beerbigung am Samstag den 20. d. Mts., Nach-
mittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 33.

Wetterausficht für den 19. August:
* „Wechselseitige Bewölkung, meist trocken.“
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 18° R.

Murrthalbahn.
Banant Murrhardt.
Verkauf
von entbehrlichen Geräthen, kleineren Posten,
Dielen, Rundholz u. f. f.

Das Unterzeichnete verkauft am
Mittwoch den 24. Aug., Vormittags von 8 Uhr an,
auf dem Lagerplatz der Station Murrhardt eine größere Partie Dielen
und Rundholz, noch wie neu, von einem Stolleneinbau in kleineren Partien
im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Badnang den 20. August 1881. R. Eisenbahnbauamt.
M 511.

Ludwigsburg.
Stroh-Lieferung.
Für die Herbstmähder bedarf das Proviantamt größere Quantitäten Stroh.
Lieferungs-Offerten wird entgegen gesehen. Zuführen in die hiesigen Magazine
werden von jezt ab an den Wochentagen mit Ausnahme der Samstage angenom-
men und die höchsten Marktpreise hiefür bezahlt.
Den 18. August 1881. Königlich-proviantamt.

Badnang.
Verkauf eines Wohn-
haus-Antheils.
Karl Kraß, Schneider in Badnang
bringt am
Mittwoch den 24. Aug. 1881,
Vormittags 11 Uhr,
zum zweiten und letztenmal im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf:
Die Hälfte an der Hälfte
von Nr. 303 Wohnhaus in
der Sulzbacher Vorstadt,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 15. August 1881.
Rathsschreiber
Kugler.

Badnang.
Verkauf
eines Gartens.
Eduard Kadelin, Photograph in
Badnang verkauft am
Mittwoch, 24. Aug. 1881,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im einmaligen
Aufstreich:
5 a 18 qm Gras- und Baumgar-
ten in den Wüthenen, neben Stadtbau-
meister Deufel und Friedrich Müller,
mit dem vorhandenen Obstertrag,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 17. Aug. 1881.
Rathsschreiber
Kugler.

Badnang.
Verkauf von Leder.
Nächsten
Freitag den 26. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden vor dem hiesigen Rathhause
107 Stück fertige 7 Pf. Zavahäute
gegen Baarzahlung im öffentlichen Auf-
streich verkauft, wozu Kaufsliebhaber ein-
geladen werden.
Den 22. Aug. 1881.
Rathsschreiber
Kugler.

Murrhardt.
Amtsgerichts-Badnang.
Liegenschaftsverkauf.
Am Mittwoch den 24. Aug.
1881, Vormittags 11 Uhr, wird das
nachbeschriebene Gebäude des Fuhrmanns
Heinrich Haag hier auf Anordnung R.
Amtsgerichts Badnang vom 22. Juni
d. J. und Beschlusses der Vollstreckungs-
behörde vom 13. Juli d. J. auf hiesigem
Rathhause im Zwangswege im 1. Zer-
mine öffentlich versteigert.

Markung Murrhardt.
Gebäude.
Nr. 158.
62 qm Wohnhaus,
1 a 32 qm Scheuer,
1 a 35 qm Hofraum.
3 a 29 qm ein einstöckiges Wohn-
haus und Scheuer in Köf-
gumpen,
Anschlag 2000 M.
Die Verkaufskommission besteht aus
Stadtschultheiß Griesinger u. Rathss-
schreiber Vogt. Verwalter der Liegen-
schaft ist Gemeinderath Wüst hier.
Den 14. Aug. 1881.
Vollstreckungsbehörde.
Für sie:
Rathsschreiber Vogt.

Großaspach.
Oberamts-Badnang.
Zweiter und letzter
Zwangs-Verkauf.
In dem Zwangsvollstreckungsverfahren
gegen Johannes Wildermuth,
Wäcker hier, kommt in Folge Nachgebots
am Dienstag, 13. Sept. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zum zweiten und
letztenmale zur öffentlichen Versteigerung:
Ein zweistöck. Wohn-
haus mit Wäckerlein-
richtung in der Linden-
gasse und eine Scheuer
in der Spengelgasse,
Anschlag 4500 M.
Angekauft um 3020 M.

Als Verwalter ist Gemeinderath Brod
bestellt.
Die Verkaufskommission besteht aus
dem Unterzeichneten und Gemeinderath
Gottlieb Treßz.
Den 22. Aug. 1881.
Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß Barlin.

Hinterbüchelberg.
Gemeindebezirk Murrhardt.
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige
Winterweide, welche
200 Stück
Schafe ernährt, wird auf die Zeit von
Martini 1881 bis 1. April 1882 am
Bartholomäi-Feiertag
Mittwoch den 24. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Hause des Ortsrechners verpachtet,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Orts-Gemeinderath.
Vorstand Roller.

Schönbronn.
Schafweide-Verpachtung.
Am Feiertag,
Mittwoch den
24. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr wird die hiesige Winter-
schafweide in dem Hause des Unterzeich-
neten verpachtet, wozu die Liebhaber ein-
geladen sind.
Anwalt Müller.

3 Eil.
Gemeindebezirk Reichenberg.
Fahrrad-Versteigerung.
Nächsten
Mittwoch den 24. d. M.,
von Vormittags 9 Uhr an,
kommt in der Behausung des David
Eisenmann, Bauers in Zell verschiedene
Fahrräder, bestehend in:
Wäcker, Manns-
und Frauenkleider,
etwas Bettgewand,
Leinwand, vieles
Schreibwerk, wo-
runter 6 Kleiderkästen, Küchengeschirr,
Fah und Bandgeschirr, allerlei Haus-
rath, Feld- und Handgeschirr, 1 voll-
ständiger Messgerhandwerkszeug sowie
verschiedener Wagnerhandwerkszeug
zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber ein-
geladen sind.

Badnang.
Bäckerei feil.
Der Unterzeichnete feil
sein in der Sulzbacher Vor-
stadt günstig gelegenes Wohn-
haus dem Verkauf aus; auf
demselben wird eine Bäckerei verbunden
mit einem Spezereigeschäft mit nachweis-
barem gutem Erfolg betrieben.
Dasselbe eignet sich vermöge seiner
guten Lage zu jedem Geschäft, hauptsäch-
lich für einen tüchtigen Metzger.
Albert Dürr, Bäcker, bei

Badnang.
Einen doppelten
Kleiderkasten
und ein Faß mit 300 Liter hat ganz
billig zu verkaufen
J. Pommer.
Sulzbach.
Mittwoch den 24. Juli gibts
Kalk
Sieglor Cantwold.

Badnang.
Obst-Verkauf.
Die Unterzeichnete bringt nächsten
Mittwoch den 24. d. Mts.,
Nachmittags 1 1/2 Uhr,
den Obst-Ertrag ihres Baumstüds in den
Schwiesen, geschätzt zu ca. 350 Simri, an
Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber ein-
geladen werden.
Johanna Müller.

Badnang.
Bauholz-Lieferung.
Es werden zu kaufen gesucht:
Balken, 17—20 und 18—23 cm
stark, zu 85 Stück von 9—11,4 m lg.
= 890 laud. m
Durchzüge, 18—23 cm stark,
zu 8 Stück von 9 m Länge an
= 97 laud. m
Schwellen & Pfetten 15 bis
18 cm stark, zu 17 Stück von 9,3 m an
= 186 laud. m
zu 1173 laud. m.
Die Offerte wollen an den Unter-
zeichneten längstens bis 25. d. M.
eingereicht werden.
Friedrich Häuser.

Badnang.
Guten Wein,
1/2 Liter zu 30 Pf. und Most 1/2 Liter
zu 10 Pf. hat im Ausschank
Mezger Hampp.

Badnang.
Wegen Mangel an Kellerraum
wird ein Zeimriges und ein 2-
einriges
Faß,
bereits noch neu, billig verkauft. Zu
erfragen bei
Küfer Trostel.

Derbrüden.
Fässer-Verkauf.
4 Stück schöne neue Oval-
fässer im Eichgehalt von je 900
und 650 Liter verkauft um an-
nehmbaren Preis
Karl Wengert, Küfer.

Eisernes Wasserrad.
Ein gut erhaltenes oberflächiges
Wasserrad von ca. 7 m Durchmesser,
81 cm Schaufelbreite, 20 cm Schaufel-
tiefe wird billig abgegeben von
Jul. Wolf & Cie.
in Heilbronn,
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Sulzbach.
Einen doppelten
Kleiderkasten
und ein Faß mit 300 Liter hat ganz
billig zu verkaufen
J. Pommer.
Sulzbach.
Mittwoch den 24. Juli gibts
Kalk
Sieglor Cantwold.

B a d n a n g.
Bestellungen auf
Bücher, Zeitschriften
und in Lieferungen erscheinende Werke
werden von mir stets entgegenommen, überhaupt jeder literari-
sche Bedarf pünktlich und ohne Aufschlag zum Ladenpreise be-
jorgt.
Hochachtung
Fr. Stroh,
Verleger des Murrthalboten.

Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.
Beschreibung
des
Oberamts Badnang.
Herausgegeben vom
A. statistisch-topographischen Bureau.
Mit 3 Tabellen, einer Karte des Oberamts und 1 lithographirten Ansicht.
Preis: 2 M. 40 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Mehrfach prämiirt!
Weibezahn's präparirtes Hafermehl,
das leichtverdaulichste und wohlwärmendste Nähr- und Stärkungsmittel wird von vielen Aerzten als beste
Kindernahrung
empfohlen. Zugleich ist es ein sehr zuträgliches Nahrungsmittel für Kranke, Genesende, alte und schwache Personen, sowie eine beliebte Speise für den Familientisch. Preis pr. Pfund-Packet mit Anweisung 50 Pf. In **Badnang** bei **Wilh. Henniger**, Conditior

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Lapezierer, nicht an Tapetenbändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese ungläublich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.
Bonner Fahnenfabrik. Bonn a. Rh.

Universalpressen
für Obst und Wein mit Stahlbelüftung,
Obstmühlen
mit Stein und Sägeblätterwalzen sowie einzelne Spindeln empfiehlt
J. Kottmann in Dehringen.
Cataloge & Preislisten versende ich auf Verlangen gratis u. franco.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Friedrichshafen den 19. Aug. Heute Nachm. 2 1/2 Uhr trafen J. J. K. K. H. S. der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit Prinzessin Viktoria und Höchstberren Bräutigam Kronprinz von Schweden mit Dampfboot Breit von der Insel Mainau zum Besuch im f. Schlosse hier ein und kehrten Nachm. 4 Uhr wieder nach Mainau zurück.
Badnang. (Herbstmanöver.) Von den diesjährigen Manövern der 26. Division wird unser Bezirk von den Truppen nur in der Weise berührt, daß die 3. und 4. Comp. des württ. Pionierbataillons Nr. 13 auf dem Marsche von Ulm in's Manöverterrain am 3. und 4. Sept. (letzterer Aufenthalt) in Murrhardt zur Einquartierung gelangt. Von dort kommen die beiden Comp. am 5. Sept. nach Mainhardt. Dagegen hat der Nachbarbezirk nach der „Marsch- und Dislocationstabelle“ beim Anfang wie am Ende des Manövers Einquartierung. Am 3. und 4. Sept. beherbergt Großbottwar, Klein-

Auswanderer u. Amerika
befördert billigt mit Postdampfern 1. Classe über **Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen,**
und mache ich besonders auf die Rotterdammer Linie als die angenehmste und billigste aufmerksam. Zwischendeckpreise der Linie Rotterdam frei von **Badnang** nach Newyork 110 M. (2 Centner Freigepäck). Bemerkte noch, daß auf dieser Linie auf den Monat September sich viele Personen bei mir schon angemeldet haben, jedoch noch weitere angenommen werden können.
C. Dantel, Bezirksagent.

Für Bierbrauer
halte **Fas- & Flaschenorken** in verschied. Sorten, sowie **Trubsäcke** empfohlen und besorge **Eisen- & Holzglasur** zu Fabrikpreisen.
C. Weismann.

Salicyl-Einmachessig
zum Einmachen von Früchten mehr als gew. Weinessig geeignet und auch als Salateßig jeder Hausfrau zu empfehlen, zu haben bei
C. Weismann.

Husten
Lungenentzündung geheilt
Durch mein Genußmittel gegen Hustenkrankheiten u. Lungenentzündung schon Tausende geheilt. Es beruht auf schneller Vernarbung der Lungenzellen und dadurch reichste Befestigung des Auswurfs. Jeder Husten wird durch Gebrauch meines Genußmittels vollständig beseitigt. Niemandes echtes Rezept. Garantie. Vor Fälschung wird gewarnt. **Maria Benno v. Donat Paris 1671.** Ich besitze Anerkennung von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland und Sr. Heiligkeit dem Papst. Von der höchsten Medicinal-Belehrde des deutschen Reiches wurde mein Genußmittel Mineralquell-Hustenkaramele u. Kakaothee Maria Benno von Donat begutachtet und zum freien Verkauf in ganz Deutschland gestattet. Gerichtlich geschützt. Fortwährend frisch mit Gebrauchsanweisung in billigster Packung zum Großverkauf bei Herrn **Apotheker Weil in Badnang.**

Briefkasten.
M. Die Einwohnerzahl der beiden Städte München und Leipzig können wir auf rund 230 000 (3. größte) und 152 000 Einwohner (5. größte Stadt in Deutschland) genau angeben; Dresden als 4. zählt 220 000 Seelen.

Badnang. Eine tüchtige Möbelschreiner
sucht zu sofortigem Eintritt
G. Muz, Schreiner.
G r o ß s p a c h.
Ein jüngerer Küfer
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **Wilh. Strecker, Küfer.**
Badnang. Eine kleinere Wohnung
vermietet Wer? sagt die Redaktion.
Bezirksmissionsfest
in **Kirchenkirchberg** am **28. Aug., Mittags 2 Uhr.**

Die 52. Inf.-Brig. (3. und 4. Inf.-Reg.) bezieht Bivak. Das Dragoner-Reg. Nr. 25 (Olga) wird Marbach, Steinheim und Nellingenhausen belegen und die Artillerie Bivak beziehen. Am 23. Sept. endet das Manöver und die Truppen kommen außer dem 1. und 7. Inf.-Reg., die um Marktgröningen und Eglosheim-Heutingsheim stehen, an diesem Tage in ihre Garnisonen, die Gmünder, Tübingen und Wergentheimer per Bahn.
— Ende letzter Woche wurde von den hiesigen Gemeindecolliegen die Einführung der Bier- und Fleischsteuer nunmehr endgültig beschloffen; ebenso soll der Bau der Turnhalle mit Spritzenremise und Steigerthurn, zu dem die Arbeiten neuerdings ausgeschrieben und vergeben wurden, welche beiläufig bemerkt bei der Abstreichsverhandlung z. Th. bedeutende Abstriche erfuhr, sofort in Angriff genommen werden. Welche Beschlüsse wurden von der Bürgererschaft sehr lebhaft besprochen.
Wablingen den 18. August. Ein böses Mißgeschick ereilte nach dem „N. L.“ dieser Tage den hiesigen Postboten, welcher die Briefe und Geldsendungen zur Vermittlung nach der

Eisenbahn übernimmt. Derselbe erhielt ein Geldstück im Werth von nicht ganz 500 M., welches Montag Abend zur Weiterbeförderung von Korb ankam. Als er aber auf dem Bahnhof angelangt, war und blieb das Kistchen verschwunden. Ob es unterwegs oder auf dem Bahnhofe abhanden gekommen ist, weiß bis jetzt noch Niemand. (Dasselbe hat sich indes in einer Habertruhe vorgefunden. Die Red.)
Stuttgart den 19. Aug. Moses Oppenheimer, der frühere Nebalteur des „Vaterland“ und Führer der hiesigen Sozialdemokraten, hatte für gestern Abend eine Wählerversammlung auf die „Wilhelmshöhe“ ausgeschrieben, die natürlich nur von den Anhängern der Sozialdemokratie besucht wurde. Das Stadtpolizeiamt hatte indes die Gegend und das Lokal besetzen lassen und kündigte den Ankommen an, daß die Versammlung nicht stattfinden dürfe. Nach einer halben Stunde wurden sämtliche Anwesenden aufgefordert, das Lokal zu verlassen, was mit einigem Widerwillen, aber in Ordnung geschah. — Die Ersatzreserven treten am 22. d. M. ein und bleiben 10 Wochen und im 3. und 4. Jahre je 2 Wochen zu den Übungen einzutreten. Sie kommen nie zur Landwehr, sondern treten mit 31 Jahren in den Landsturm. Es ist dies eine Neuerung, die von bedeutendem Nutzen für das deutsche Heer sein muß.

Bergmanns Ueberschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Aepfelseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendend weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. Apotheker Weil.
Beizingen bei Ludwigsburg.
Zu verkaufen:
Einen starken **Wagen, 1 Pferd,** zum schweren Zug, von 3 die Wahl, für dessen Güte garantirt werden kann, auch gut auf dem Ader bei **Müller Witterer.**
Badnang. Einen tüchtigen **Möbelschreiner** sucht zu sofortigem Eintritt **G. Muz, Schreiner.**
G r o ß s p a c h.
Ein jüngerer Küfer findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **Wilh. Strecker, Küfer.**
Badnang. Eine kleinere Wohnung vermietet Wer? sagt die Redaktion.
Bezirksmissionsfest in **Kirchenkirchberg** am **28. Aug., Mittags 2 Uhr.**

In Heilbronn ist am 18. der städtische Brunnenmacher Grimmer im Brunnen des neuen Schlachthaus, an dem er eine Tagz zuvor begonnene Reparatur vollenden wollte, auf der Leiter stehend, durch Sticflust betäubt worden. Ein Arbeiter, der ihm beistehen wollte, kam selbst in Gefahr. Grimmer stürzte bald darauf in die Tiefe und konnte erst gegen Abend todt hervorgezogen werden.
* In Faurenbau bei Göppingen feiert am 1. Sept. der frühere mehrjährige Landtagsabgeordnete, Papierfabrikant Karl Beck und Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.
Von der Jagd den 19. August. Mit den Dreijahresgebüßen ist der Landwirth im Allgemeinen zufrieden; bei einer Probe ergab der Schöber Dinkelgarben, à 60 St., 17 Senni Frucht, doch wird geklagt, es entspreche die Garbenzahl lange nicht den gehegten Erwartungen. Die Preise für Waßvieh, das meist nach Mainz, Frankfurt a. M., Metz, Mannheim, Straßburg zc. geliefert und von dem nur in seltenen Fällen ein Stück bei uns geschlachtet wird, stehen immer noch sehr hoch; es wird für den Kentner lebend Gewicht 36 M. bezahlt. (St. Anz.)

Von der bayr. Grenze wird dem „Holl. Egl.“ geschrieben: Stationskommandant Schweizer und Landjäger Dreher in Crailsheim haben vergangenen Winter zwei böhmische Taschenbiebe, die in Württemberg und Bayern große Verwüstungen ausübten, verhaftet, so daß in Folge dessen die ganze Bande zusammengebracht und in Ansbach zu verschiedenen Jahren Zuchthaus verurtheilt werden konnte. Für die Gefangennahme der zwei Gauner hat die R. Staatsregierung für Mittelfranken dem Stationskommandanten Schweizer und Landjäger Dreher je eine größere Geldprämie unter Genehmigung des R. Württ. Ministerium des Innern übermitteln lassen.
Oberndorf den 16. Aug. Der „Schw. B.“ meldet das Eintreffen einer serbischen Militärkommission behufs Uebernahme einer von den Gebr. Mauerer auszuführenden Lieferung von 100 000 Gewehren. Dieses Geschäft dürfte eine Frist von 2 Jahren in Anspruch nehmen. — Am 18. ist ein Arbeiter der Gencralfabrik schwer verlegt worden und Abends seinen Wunden erlegen.

München den 18. August. Ueber ein Atentat auf einen höheren Beamten meldet man dem „Frank. Kurier“: Bei der Rückkehr aus dem Bureau wurde gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Müllerstraße der in der Klenzelstraße wohnhafte Generaldirektionsrath W. Leigert von dem 52jährigen früheren Kanzleigehilfen Elias Bising angefallen und mit einem Taschenmesser in die Weichtheile gestochen. Die Verletzung, welche hier allenthalben große Bestürzung hervorgerufen hat, ist jedoch nicht

gefährlich. Der Thäter ist verhaftet. Veranlassung zu dieser brutalen Handlung hat der Umstand gegeben, daß Bising kürzlich wegen Dienstwidrigkeit aus dem Dienste entlassen worden war und hierfür den genannten Beamten verantwortlich machen wollte.
Berlin den 19. Aug. Vom geftrigen Schlagengeburtstage berichtet die Post: „Seit dem Schlächtage von St. Privat hat Se. Maj. der Kaiser niemals unterlassen, an dem wiederkehrenden Erinnerungstage dem 1. Garde-Regiment zu Fuß seine dankbare Anerkennung für die Waffenthaten jenes Tages zu erkennen zu geben. Was hiermit dem genannten Regimente zu Theil wird, gilt für die ganze Armee. Die glorreichen Augusttage fallen in den Aufenthalt des Kaisers auf Schloß Babelsberg. Bis jetzt erschien der oberste Kriegsherr am 18. August stets in dem Kreise der Offiziere des 1. Regiments, so auch gestern. Da aber auf dem Babelsberg ein Essen zu Ehren des Geburtstags des Kaisers von Oesterreich-Ungarn war, konnte der Kaiser nur beim Frühstück im Regimentskaufe erscheinen. Als Gäste sah das Offiziercorps, für welches der Oberst von Derenthall die Honneurs machte, den Prinzen Wilhelm, den Prinzen Friedrich Karl, den Prinzen August von Württemberg, den Generalleutnant v. Kleist, den Obersten v. Hahnke. In kurzen Worten gedachte der Kaiser des denkwürdigen Tages der Waffenthaten des Regiments und der Armee, sowie des Ruhms und Dankes, der dem Prinzen Friedrich Karl dafür gebühre als dem Lenker der Schlacht. Der oberste Kriegsherr erhob das Glas und trank auf das Wohl des Prinzen Feldmarschalls, des Prinzen August von Württemberg des kommandirenden Generals des Gardecorps des 1. Garderegiments z. F. und der ganzen Armee. Gegen 2 Uhr kehrte der Kaiser nach Babelsberg zurück.“

Bezüglich der Pommer'schen Judenhezen und Straßenkavalle hat der Kaiser einen ausführlichen Bericht von der zuständigen Stelle eingefordert.
* Die XXXV. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung fand dieser Tage in Dortmund statt. In der Ansprache bei der Eröffnung der ersten öffentl. Hauptversammlung führte Professor Dr. Fricke aus, daß der Gustav-Ad.-Ver. nunmehr auf 49 Jahre regen Schaffens zurückblicke und im nächsten Jahre hoffe, das fünfzigjährige Jubiläum zu feiern. Während dieser Zeit habe der Verein mehr denn 16 300 000 M. gesammelt und habe damit 2783 bedrängte evangel. Gemeinden stärkt und unterstützen können. Im letzten Jahre allein hätten 1156 Anstalten und Gemeinden Unterstützung erhalten. Freilich könnte noch mehr geschehen, wenn alle evangel. Christen so recht das Weien der Gustav-Ad.-Ver.-Sache erkennen würden. Deutschland allein zählte mehr denn 26 000 000 Evangelischer, würde davon jeder nur pro Jahr 10 Pf. opfern, so kämen durch diese kleine Beisteuer 2 600 000 M. ein. Hierauf gedenkt Redner der Verluste, welche die evang. Kirche nach der Reformation erlitten. In dem Herzogthum Westreich habe es im J. 1579 noch 237 Prediger gegeben, jetzt befänden sich dort nur noch 37 000 Evangelische und zwar die meisten in bebrängter Lage, Kirchen und Schulen könnten nur durch große Anstrengungen der Gemeindeglieder erhalten werden. Die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß 37 Hauptvereine, 6 Behörden und Anstalten und 10 Gemeinden vertreten waren.

Der Wahrspruch des Herzens.
(Fortsetzung.)
II.
Wie hell funkelten die Sterne an dem klaren Firmament, nur überstrahlt von dem leuchtenden Vollmond! wie glitzerten in seinem Lichte die eisbedeckten schlanken Tannen und Fichten, wie gepenstig streckte hier und da ein alter Stamm seine nackten Arme empor, als wollte er um Erbarmung flehen. Wie ein Friedhof erschien dieser Tannenforst in der gepensterten Beleuchtung, — unbeweglich, starr wie das Grab. Doch nein, jetzt roschelte es in dem schneebedeckten Unterholze, — ein Füchlein vielleicht, welches der Hunger aus dem Bau trieb. Ahnte es die Nähe des Jägers, dessen Schritt in diesem Augenblicke im knisternden Schnee erlöste?
Fort huchte das erschrockene Wild; der Jäger feuerte laut, er trat zwischen den Tannen hervor in die mondhele Lichtung, von wo der Blick hinüberschweifen konnte nach der nahen Stadt. Von dort her eilte ein leichter Schritt, welcher den Schnee kaum berührte, der Lammlichtung zu. Meta! rief der Jäger überglücklich.
Still, Karl, flüsterte die Tochter des Senators, sich an seine Brust lehnen, mir ist's, als müßten diese Tannen, die stillen Zeugen unsrer treuen Liebe, uns verrathen.
Was ist Dir, Kind? fragte Karl Walde, sie zärtlich küßend. Wie Du zitterst! — Die Kälte ist so groß, daß ich kaum auf Dein Kommen hoffen mochte.
Ich habe Dir viel zu sagen, Karl! — Komm laß uns gehen, mich friert, obgleich im Herzen die Verzweiflung mir brennt.
Der Jäger lehnte seine Flinte an einen Baum.
Sie ist geladen! sprach er, der Vater wähnt, ich spüre im Mondlichte den Füchsen nach.
Er legte den Arm um die Geliebte und führte sie, ihren Worten lauschend, langsam weiter. Sie erzählte ihm, wie der Vater, von Apotheker heimgeführt, ihr mit dünnen Worten den Antrag derselben mittheilte und das Jawort von ihr verlangt habe; wie er auf ihre bestimmte Weigerung in maßlosen Zorn gerathen

Der Wahrspruch des Herzens.
(Fortsetzung.)
II.
Wie hell funkelten die Sterne an dem klaren Firmament, nur überstrahlt von dem leuchtenden Vollmond! wie glitzerten in seinem Lichte die eisbedeckten schlanken Tannen und Fichten, wie gepenstig streckte hier und da ein alter Stamm seine nackten Arme empor, als wollte er um Erbarmung flehen. Wie ein Friedhof erschien dieser Tannenforst in der gepensterten Beleuchtung, — unbeweglich, starr wie das Grab. Doch nein, jetzt roschelte es in dem schneebedeckten Unterholze, — ein Füchlein vielleicht, welches der Hunger aus dem Bau trieb. Ahnte es die Nähe des Jägers, dessen Schritt in diesem Augenblicke im knisternden Schnee erlöste?
Fort huchte das erschrockene Wild; der Jäger feuerte laut, er trat zwischen den Tannen hervor in die mondhele Lichtung, von wo der Blick hinüberschweifen konnte nach der nahen Stadt. Von dort her eilte ein leichter Schritt, welcher den Schnee kaum berührte, der Lammlichtung zu. Meta! rief der Jäger überglücklich.
Still, Karl, flüsterte die Tochter des Senators, sich an seine Brust lehnen, mir ist's, als müßten diese Tannen, die stillen Zeugen unsrer treuen Liebe, uns verrathen.
Was ist Dir, Kind? fragte Karl Walde, sie zärtlich küßend. Wie Du zitterst! — Die Kälte ist so groß, daß ich kaum auf Dein Kommen hoffen mochte.
Ich habe Dir viel zu sagen, Karl! — Komm laß uns gehen, mich friert, obgleich im Herzen die Verzweiflung mir brennt.
Der Jäger lehnte seine Flinte an einen Baum.
Sie ist geladen! sprach er, der Vater wähnt, ich spüre im Mondlichte den Füchsen nach.
Er legte den Arm um die Geliebte und führte sie, ihren Worten lauschend, langsam weiter. Sie erzählte ihm, wie der Vater, von Apotheker heimgeführt, ihr mit dünnen Worten den Antrag derselben mittheilte und das Jawort von ihr verlangt habe; wie er auf ihre bestimmte Weigerung in maßlosen Zorn gerathen

Der Wahrspruch des Herzens.
(Fortsetzung.)
II.
Wie hell funkelten die Sterne an dem klaren Firmament, nur überstrahlt von dem leuchtenden Vollmond! wie glitzerten in seinem Lichte die eisbedeckten schlanken Tannen und Fichten, wie gepenstig streckte hier und da ein alter Stamm seine nackten Arme empor, als wollte er um Erbarmung flehen. Wie ein Friedhof erschien dieser Tannenforst in der gepensterten Beleuchtung, — unbeweglich, starr wie das Grab. Doch nein, jetzt roschelte es in dem schneebedeckten Unterholze, — ein Füchlein vielleicht, welches der Hunger aus dem Bau trieb. Ahnte es die Nähe des Jägers, dessen Schritt in diesem Augenblicke im knisternden Schnee erlöste?
Fort huchte das erschrockene Wild; der Jäger feuerte laut, er trat zwischen den Tannen hervor in die mondhele Lichtung, von wo der Blick hinüberschweifen konnte nach der nahen Stadt. Von dort her eilte ein leichter Schritt, welcher den Schnee kaum berührte, der Lammlichtung zu. Meta! rief der Jäger überglücklich.
Still, Karl, flüsterte die Tochter des Senators, sich an seine Brust lehnen, mir ist's, als müßten diese Tannen, die stillen Zeugen unsrer treuen Liebe, uns verrathen.
Was ist Dir, Kind? fragte Karl Walde, sie zärtlich küßend. Wie Du zitterst! — Die Kälte ist so groß, daß ich kaum auf Dein Kommen hoffen mochte.
Ich habe Dir viel zu sagen, Karl! — Komm laß uns gehen, mich friert, obgleich im Herzen die Verzweiflung mir brennt.
Der Jäger lehnte seine Flinte an einen Baum.
Sie ist geladen! sprach er, der Vater wähnt, ich spüre im Mondlichte den Füchsen nach.
Er legte den Arm um die Geliebte und führte sie, ihren Worten lauschend, langsam weiter. Sie erzählte ihm, wie der Vater, von Apotheker heimgeführt, ihr mit dünnen Worten den Antrag derselben mittheilte und das Jawort von ihr verlangt habe; wie er auf ihre bestimmte Weigerung in maßlosen Zorn gerathen

Der Wahrspruch des Herzens.
(Fortsetzung.)
II.
Wie hell funkelten die Sterne an dem klaren Firmament, nur überstrahlt von dem leuchtenden Vollmond! wie glitzerten in seinem Lichte die eisbedeckten schlanken Tannen und Fichten, wie gepenstig streckte hier und da ein alter Stamm seine nackten Arme empor, als wollte er um Erbarmung flehen. Wie ein Friedhof erschien dieser Tannenforst in der gepensterten Beleuchtung, — unbeweglich, starr wie das Grab. Doch nein, jetzt roschelte es in dem schneebedeckten Unterholze, — ein Füchlein vielleicht, welches der Hunger aus dem Bau trieb. Ahnte es die Nähe des Jägers, dessen Schritt in diesem Augenblicke im knisternden Schnee erlöste?
Fort huchte das erschrockene Wild; der Jäger feuerte laut, er trat zwischen den Tannen hervor in die mondhele Lichtung, von wo der Blick hinüberschweifen konnte nach der nahen Stadt. Von dort her eilte ein leichter Schritt, welcher den Schnee kaum berührte, der Lammlichtung zu. Meta! rief der Jäger überglücklich.
Still, Karl, flüsterte die Tochter des Senators, sich an seine Brust lehnen, mir ist's, als müßten diese Tannen, die stillen Zeugen unsrer treuen Liebe, uns verrathen.
Was ist Dir, Kind? fragte Karl Walde, sie zärtlich küßend. Wie Du zitterst! — Die Kälte ist so groß, daß ich kaum auf Dein Kommen hoffen mochte.
Ich habe Dir viel zu sagen, Karl! — Komm laß uns gehen, mich friert, obgleich im Herzen die Verzweiflung mir brennt.
Der Jäger lehnte seine Flinte an einen Baum.
Sie ist geladen! sprach er, der Vater wähnt, ich spüre im Mondlichte den Füchsen nach.
Er legte den Arm um die Geliebte und führte sie, ihren Worten lauschend, langsam weiter. Sie erzählte ihm, wie der Vater, von Apotheker heimgeführt, ihr mit dünnen Worten den Antrag derselben mittheilte und das Jawort von ihr verlangt habe; wie er auf ihre bestimmte Weigerung in maßlosen Zorn gerathen

Der Wahrspruch des Herzens.
(Fortsetzung.)
II.
Wie hell funkelten die Sterne an dem klaren Firmament, nur überstrahlt von dem leuchtenden Vollmond! wie glitzerten in seinem Lichte die eisbedeckten schlanken Tannen und Fichten, wie gepenstig streckte hier und da ein alter Stamm seine nackten Arme empor, als wollte er um Erbarmung flehen. Wie ein Friedhof erschien dieser Tannenforst in der gepensterten Beleuchtung, — unbeweglich, starr wie das Grab. Doch nein, jetzt roschelte es in dem schneebedeckten Unterholze, — ein Füchlein vielleicht, welches der Hunger aus dem Bau trieb. Ahnte es die Nähe des Jägers, dessen Schritt in diesem Augenblicke im knisternden Schnee erlöste?
Fort huchte das erschrockene Wild; der Jäger feuerte laut, er trat zwischen den Tannen hervor in die mondhele Lichtung, von wo der Blick hinüberschweifen konnte nach der nahen Stadt. Von dort her eilte ein leichter Schritt, welcher den Schnee kaum berührte, der Lammlichtung zu. Meta! rief der Jäger überglücklich.
Still, Karl, flüsterte die Tochter des Senators, sich an seine Brust lehnen, mir ist's, als müßten diese Tannen, die stillen Zeugen unsrer treuen Liebe, uns verrathen.
Was ist Dir, Kind? fragte Karl Walde, sie zärtlich küßend. Wie Du zitterst! — Die Kälte ist so groß, daß ich kaum auf Dein Kommen hoffen mochte.
Ich habe Dir viel zu sagen, Karl! — Komm laß uns gehen, mich friert, obgleich im Herzen die Verzweiflung mir brennt.
Der Jäger lehnte seine Flinte an einen Baum.
Sie ist geladen! sprach er, der Vater wähnt, ich spüre im Mondlichte den Füchsen nach.
Er legte den Arm um die Geliebte und führte sie, ihren Worten lauschend, langsam weiter. Sie erzählte ihm, wie der Vater, von Apotheker heimgeführt, ihr mit dünnen Worten den Antrag derselben mittheilte und das Jawort von ihr verlangt habe; wie er auf ihre bestimmte Weigerung in maßlosen Zorn gerathen

sei und mit Verstockung, mit seinem Fluch gedroht habe.

Und was erwidertest Du auf die Drohung? fragte der Jäger leise, als sie schwieg.

Ich weiß es nicht mehr, flüsterte sie, ich hat, stehe um Aufschub, ich erinnere den Vater an das Gedächtnis der seligen Mutter, was dann geschah? o frage mich nicht, Karl, ich glaube, es war schrecklich genug, um mich hinauszuweisen in die Nacht, an Deine Brust!

Ich, ich errathe, er hat Dich mißhandelt, um der Treue willen, die Du mir bewahren willst. — War es nicht genug, daß er mich wie einen Bubens züchtigen wollte, als ich in allen Ehren um Dich war? Mag der stolze Senator sich hüten, es gibt eine Grenze, über die hinaus der menschliche Vorwitz sich nicht wagen soll, und ich fürchte, Dein Vater hat diese Grenze bereits überschritten.

Nein, nein, Karl, rief Meta angstvoll, Du darfst nichts Böses sinnen wider meinen Vater. Das schwächste Geschöpf setzt sich zur Wehre gegen seinen Feind! murrte der junge Mann. Was aber sollen wir denn beginnen, fuhr er lauter fort, in's Vaterhaus kannst Du nicht zurückkehren! Komm, Geliebte, folge mir zu meinen Eltern, sie sind nicht grausam wie Dein Vater und zürnen mir nicht ob meiner Liebe zu Dir.

Fester legte er den Arm um sie, als wollte er sie schützen vor der ganzen Welt, und willenlos ließ sich Meta von ihm leiten. — Da tönte ihnen plötzlich ein donnerndes Hakt! entgegen; ein Mann, in reichen Pelz gehüllt, trat auf das erschrockene Paar zu, mit drohend erhobenem Arm.

Chrovergessene. Hier treffe ich Dich mit dem Buben?

Meta erkannte erstarrt den Vater; — mit einem gelassenen Angstschrei riß sie sich aus dem umschlingenden Arm des Geliebten und floh entsetzt der Stadt zu.

In dem Lammensort raschelte es wieder wie vorher bei dem Fuchlein, diesmal war es indessen ein anderer Fuchs in der Gestalt des Apothekers Oberstedt, welcher der Spur des Senators Silber treulich gefolgt und jetzt, bei der Flucht seiner künftigen Braut, in die peinliche Klemme gerathen war, sich als Spion zu betheuern oder Meta in Gott weiß welches Unheil rennen zu lassen.

Das letztere trat seiner Ehre zu nahe, und so entschloß er sich, das Ende des Dramas zu erwarten und nöthigenfalls dem Freunde gegen den gemeinschaftlichen Feind beizustehen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

R. Vor einigen Wochen wurde in Heilbronn wie in Mannheim ein gefangener großer Fisch, Stör, Acipenser Sturio (L.), von dem die Haufenblase und der Caviar gewonnen wird und der besonders seines Kopfes wegen sehr merkwürdig ist, lebend gezeigt; derselbe war 1 1/2 m lang und wog 100 Pfd. — Nach einer alten Chronik im Jahr 1683 wurde im Monat Juni zwischen Röhln und Rodentfischen ebenfalls ein Stör gefangen und lebend nach Röhln gebracht, welcher 4 Ellen lang gewesen und 108 Pfd. gewogen hatte. — Die Ankunft der Störe im Rhein wurde nach dem Volksaberglauben damals für ein schlimmes Zeichen gehalten. Dieser seltsame Fisch kommt aus der Wolga und dem schwarzen Meer, aus dem er zur Laichzeit in die Flüsse kommt; er erreicht zuweilen eine Länge von 24' und eine Schwere von 200—1060 Pfd.

* Aus Norderny wird dem „Berl. Tagbl.“ unterm 17. ds. telegraphirt, daß beim Baden vier Damen und eine Bedientin ertrunken; letztere und zwei Damen wurden gerettet. Zwei Damen ertranken. Es heißt, die Ertrunkenen seien zwei Fräulein Weiß aus Reichenbach in Schlesien.

* Von der eigenen Frau erstochen wurde in Mankfeld bei Ingolstadt der Müller S. Reiter. Beide waren zusammen im Wirthshaus bis Nachts 10 1/2 Uhr. Reiter erhielt 4 Eide und trat der Tod sofort ein.

[Die Treue des Hundes.] Dem in St. Johann-Saarbrücken erscheinenden „Allg. Anz.“ wird aus Saaralben, d. d. 3. Januar, geschrieben: Schon oft sind wahrhaft rührende Beispiele von der Treue eines Hundes vorgekommen, aber das nachfolgende mitgetheilte dürfte wohl eines der leuchtendsten sein. Am 1. Januar fand unweit unseres Ortes eine Treibjagd statt, die sich über ein weites Jagdterrain erstreckte. Nach Beendigung der Jagd fehlte ein Treiber. Man nahm an, daß derselbe aus irgend einer Ursache sich entfernt und nach Hause begeben habe. Die Angehörigen desselben meinten ihrerseits, als er sich zu Hause nicht einstellte, daß die Jagd noch fortgesetzt werde und hielten es deshalb nicht für nöthig, Nachforschungen anzustellen. Aber als er auch am Abend des 2. Januar nicht eintraf, wurden sie sehr besorgt und suchten nach, ohne jedoch den Vermissten zu finden. Am 3. Januar trieb ein Schäfer die Heerde aus. Hiemlich weit von der Stadt kommt ein Dachshund auf ihn zu und benimmt sich ganz eigenthümlich; der Schäfer konnte nicht mißverstehen; der Hund gab zu erkennen, daß man ihm folgen möchte. Der Schäfer that's, der Hund lief immer ein paar Schritte voraus, sah sich oft um, ob der Mann ihm auch folge, und führte ihn zu einem Graben. In demselben lag der Treiber — todt. Wahrscheinlich hatte derselbe dort gerade seine Aufstellung gehabt und war von einem jähen Tode überfallen worden. Der Hund hat bei seinem Herrn treu ausgehalten, ihn auch im Tode nicht verlassen. Aber diese Treue tritt ganz besonders durch folgendes hervor: Das Thier war eine Hündin und hatte zu Hause noch ganz kleine Junge. Wenn man nun bedenkt, mit welcher Liebe eine Hündin an ihren Jungen hängt, wie sie, sobald es möglich, wieder zu ihnen zurückkehrt, und wie diese Hündin ihre Mutterliebe bekämpfte, um bei dem todtten Herrn wachen zu können, so muß man sich gestehen, daß auch die Thiere der edelsten Gefühle fähig sind.

* Fässerreinigung. Welsch besteht noch der üble Gebrauch, daß sogenannte weingrüne Fässer, die längere oder kürzere Zeit leer waren, wieder mit Most oder Wein gefüllt werden, ohne daß sie vorher mit kochendem Wasser ordentlich gebrüht und ausgespült werden. Als Beispiel, wie nothwendig dies ist, möge Folgendes dienen: Fässer die vorher zeitig ausgebrannt und auch sonst richtig behandelt waren, wurden pro Faß mit etwa 25 Liter kochendem Wasser gebrüht, und nachdem das Wasser hinreichend erkaltet war, wurden die Fässer ausgeleert und das Wasser probirt; es stellte sich nun heraus, daß dieses Brühwasser so sauer war, wie der schärfste Essig. Die Weinsäfte, welche ja jedesmal in einem Faße bleiben, mögen sie auch noch so gering sein, gehen in Säure über und es ist durchaus nöthig, daß die Säure beim Einfüllen der Fässer durch Dampf oder kochendes Wasser entfernt wird. 25 Liter Essigsäure wird gewiß Niemand 1000 Liter Wein zusetzen wollen.

Landesgewerbeausstellung.

A. C. Stuttgart den 20. August. Einen neuen Anziehungspunkt wird unsere Ausstellung nächster Woche durch Eröffnung der Schulausstellungen in den Räumen der neben dem Ausstellungsgarten gelegenen Baugewerkschule erhalten. Die Ausstellung der Baugewerkschule selbst wird am 22. August, die der Landeszeichenausstellung am 25. August eröffnet. Außer Zeichnungen wird dieselbe auch ausgeführte Arbeiten der Textilbranche, ausgeführt von den Frauenarbeits-, weibl. Fortbildungs- und Webeschulen, ebenso Modellir-, Gravir-, Eisellarbeiten, Stein- und Holzornamente der gewerblichen Fortbildungsschulen enthalten. Arrangirt ist die Landes-Zeichenausstellung von Professor Kolb, der den Besuchern der Ausstellung durch seine prächtigen Wandmalereien in der Haupthalle, den dekorativen Fresken über dem Eingang zur Kunstausstellung und den reizenden Silbernen in der altberühmten Weinstube, bereits bekannt ist. Der Eintritt zur Schulausstellung ist unent-

geltlich. Geöffnet ist sie von 1/2 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

A. C. Um die Abhaltung der täglichen Concerte in der Ausstellung auch während der Dauer der Manöver zu ermöglichen, haben die oberen Militärbehörden angeordnet, daß die Capellen des Grenadier-Regiments und des 7. Infanterie-Regiments wochenweise abwechselnd in Stuttgart bleiben. Herr Capellmeister Schlay übernimmt die Concerte vom 4. bis 10. und vom 18. bis 24. September, Herr Capellmeister Carl diejenigen vom 28. August bis 3. und vom 11. bis 17. September.

* Die „Epl. Ztg.“ schreibt und wir denken mit Recht: Bei der glänzenden Erscheinung, in welcher sich unsere Landesgewerbeausstellung präsentiert, fällt eine Schattenseite um so angenehmer auf. Es ist dies nämlich das wenig coulante Auftreten der Ausstellungskommission gegen die Aussteller, namentlich bezüglich der Plakosten, über welche viele Aussteller zu ihrer Ueberraschung Nachberechnungen in beträchtlicher Höhe erhielten. Von Stuttgarter Ausstellern ist ein Protest in Ausarbeitung, dem sich die hiesigen gewiß gerne anschließen werden. Die Aussteller haben ohnedies colossal viel Mühe und Kosten aufgewendet und ihnen haben wir in erster Linie das Zustandekommen der Ausstellung zu verdanken; es fragt sich daher sehr, ob es überhaupt richtig ist, diesen noch weitere Opfer aufzuerlegen.

An die Ehefrauen!

In ebenso berechtigter wie wohlwollender Weise hat der Gesetzgeber bei Schaffung des Gesetzes zur Ausführung der Reichs-Konkurs-Ordnung die in Württemberg bestehende Eigenthümlichkeit der sogenannten „weiblichen Freiheiten“, womit die Ehefrau im Ganzen ihres Ehemannes ein Vorzugsrecht in III. Klasse, unmittelbar nach den Pfandgläubigern — seit 1825 — hat, zu erhalten gewünscht.

Es ist aber die fernere Erhaltung der „Vorrechte“, wie sie nun heißen, vermöge des Art. 20. Ziffer 3. jenes Gesetzes an die Fortwirklichkeit der Eintragung in das hiefür bestimmte Register gebunden.

Die Anmeldung zur Eintragung in dieses „Vorrechtsregister“ hat bei dem Rgl. Amtsgericht vor dem 1. Oktober ds. J. zu geschehen, denn mit dem 1. Okt. sind die Vorrechte einfach erloschen, absolut aufgehoben.

Unter Hinweisung auf die im Amtsblatt Nr. 71 erlassene Bekanntmachung des R. Amtsgerichts wollen wir nun nicht unterlassen, die Ehefrauen auf die zeitige Wahrung ihrer Rechte besonders aufmerksam zu machen, ehe der Termin abgelaufen ist, und es heißt: zu spät!

Die mit der Anmeldung verbundenen Kosten kommen gegenüber den Vortheilen nicht in Betracht. P.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 22. Aug. Aus dem hiesigen Allmandobst wurde am Samstag M. 5444 erköst.

Eßlingen den 19. Aug. Als Anhaltspunkt für die Weinpreise diesen Herbst mag der Kauf eines Wirthes gelten, der in guter Lage 300 Ltr. um 150 M. lanternen Verlaß gekauft hat.

Fruchtpreise.

Winnenden den 17. August. Kernen 11 M. 54 Pf. Dinkel 8 M. 54 Pf. Haber 6 M. 33 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Weizen 4 M. 40 Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 3 M. 30 Pf.

Städtedienst der Parochie Badnang am Bartholomäus-Festtag den 24. August Vormittags Prebigt: Herr Helfer Staßlecker.

Wetterausicht für den 22. August: * Wechselnde Bewölkung, Neigung zu Gewitterregen.

Temperatur 1 Uhr Nachmittags: 17° +R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 100 Donnerstag den 25. August 1881. 50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Amtlüche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Wiederabhaltung des landwirthschaftl. Festes in Cannstatt am Mittwoch den 28. Septbr. d. J. Der nachstehende Erlaß vom 15./21. d. M. wird zu geeigneter Kenntnissnahme mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 12. d. M. in Betreff des landwirthschaftlichen Festes im Staatsanzeiger Nr. 189 und im Wochenblatt für Landwirthschaft Nr. 34 enthalten ist und deshalb hierauf Bezug genommen wird.

Den **Biehhessern** des Bezirks wird die **Theilnahme an der Preisbewerbung** besonders empfohlen. Formulare zu den Anmeldungen können hier bezogen werden. Den 23. Aug. 1881. Oberamtmann Göbel.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an die landwirthschaftl. Bezirksvereine. Nachdem durch höchste Entschlieung Seiner Majestät des Königs vom 8. d. M. die Wiederabhaltung des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt am Mittwoch den 28. September d. J. verfügt worden und das Programm für dieses Fest in Nr. 189 des Staatsanzeigers und Nr. 34 des Wochenblatts für Landwirthschaft erschienen ist, machen wir die landwirthschaftlichen Bezirksvereine auf diese Bekanntmachung ausdrücklich aufmerksam und empfehlen **dringend** deren Beachtung. Insbesondere heben wir hervor, daß, wie schon im vorigen Jahr, so auch bei dem diesjährigen Fest, bei der Vertheilung der ausgesetzten Preise die im Staatsanzeiger Nr. 179 von 1878 und im Wochenblatt für Landwirthschaft Nr. 32 von 1878 veröffentlichten Grundbestimmungen für die Rindvieh-Prämierungen maßgebend sind.

Nach den im Programm §. 5 aufgeführten drei Hauptkategorien werden Preise vergeben: a) für rothes und fiedliches (Simmenthaler, Alb-, Nedar-, Haller-Vieh) 18 Preise mit 2120 M.; b) für graues und braunes Vieh (Schwyzer, Montafuner, Allgäuer u. s. w.) 6 Preise mit 860 M.; c) für Limburger Vieh 6 Preise mit 860 M.

Ganz besonders machen wir die Vereine auf Punkt 3 der Prämierungsbedingungen aufmerksam, wozu nach Farben, Rube und trüchtige Kalbeln entweder in Württemberg selbst gezüchtet, oder, wenn sie von auswärts eingeführt worden und männlichen Geschlechts sind, seit einem halben Jahr, und wenn weiblichen Geschlechts, seit einem Jahr im Besitz des Preisbewerbers, beziehungsweise während dieser Zeit in Württemberg zur Zucht verwendet worden sein müssen; sodann auf Punkt 6, wonach sämtliche prämirte Thiere ein Brandzeichen am Horn erhalten und vor Ablauf eines Jahres, von der Prämierung an gerechnet, nicht außerhalb Württembergs verkauft oder in anderer Weise der Zucht entzogen werden dürfen, widrigenfalls der Preis an die Casse der Centralstelle zurückzuführen ist; endlich auf Punkt 7, wonach auch diejenigen, welche bei der Rindvieh-Prämierung in Hall Preise erhalten haben, mit den betreffenden Thieren in Cannstatt **wiederholt** concurriren können.

Ueber die Einhaltung der Vorschrift des oben bemerkten Punktes 6 der Prämierungsbedingungen wird die Centralstelle in geeigneter Weise wachen. Im Uebrigen wird, wie schon bisher, unter gewissen Umständen Transportfreiheit auf der Eisenbahn gewährt, um die Vertheilung an der Preisbewerbung auch entfernteren Landesgegenden zu erleichtern. Sie tritt beim Rindvieh nach Punkt 8 dann ein, wenn die Entfernung des Wohnsitzes des Bewerbers von Cannstatt mehr als 24 Kilometer beträgt. Auch wird sie an die weitere Bedingung geknüpft, daß das betreffende Thier bei dem unmittelbar vorhergegangenen Bezirksfest einen ersten oder zweiten Preis erhalten habe, oder, wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugnis der zuständigen Schaulommission doch eines solchen Preises würdig gewesen wäre. Daneben wird auch den Begleitern der Thiere (bei einem Zuchstier nöthigenfalls zwei, bei einer Kuh oder Kalbel ein Führer) freie Fahrt gewährt. Zuchstiere werden übrigens nur mit **Masentritten** zugelassen.

Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt (bei dessen durchweg anzunehmender dreitägiger Dauer) mit einem Zuchstier werden 13 M., mit einer Kuh oder Kalbel 9 M. zugesichert, welche Vergütung auch in dem Fall gewährt wird, wenn der Bewerber einen Preis für das betreffende Thier erlangt hat. Bei dem Transport dieser Thiere ist angenommen, daß sie am Abend vor der Viehschau, also am 26. September in Cannstatt eintreffen, so daß sich die Thiere bis zum Vorfahren vor das Preisgericht am 27. September von der Reise wieder gänzlich erholt haben können.

Der Rücktransport mit der Eisenbahn auf Staatskosten findet am Morgen nach dem landwirthschaftlichen Fest, am 29. September, statt. Sodann wird noch ausdrücklich als neuere Bestimmung hervorgehoben, daß Jeder, welcher um Preise für Rindvieh concurriren will, das betreffende Thier mit **Benützung eines besonderen Anmeldeformulars**, das vom Sekretariat der landwirthschaftlichen Centralstelle bezogen werden kann, **bis zum 10. Sept. bei der Centralstelle für die Landwirthschaft** anzumelden hat und das diejenigen Viehhessern, welche auf kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn Anprüche machen wollen, mit dem Anmeldeformular ein bezügliches Gesuch und ein Zeugnis des Vorstandes des landwirthschaftl. Vereins über die oben verlangte Preiswürdigkeit des betreffenden Thieres einzuliefern haben.

Ueber die Zeit der Abfahrt von den Eisenbahnstationen aus und über die Zeit der Rückfahrt von Cannstatt wird den Bewerbern um Transportkosten-Vergütung durch Vermittlung der Vereine spätere nähere Mittheilung zugehen.

Wer auf die erfolgte Anmeldung nicht durch besonderes Schreiben zurückgewiesen wird, gilt als zur Preisbewerbung mit seinen Thieren zugelassen. Auch den Preisbewerbern für **Ober- & Mutter Schweine**, welche von Cannstatt mehr als 12 Kilometer entfernt wohnen und mit ihren Thieren bei der letzten Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins einen ersten oder zweiten Preis erlangt haben, beziehungsweise eines solchen würdig befunden worden wären, wird nach §. 7 Ziffer 2 eine Entschädigung von 2 M. — für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt bewilligt und beim Transport der Thiere per Eisenbahn die Hin- und Rückfahrt auf Grund der vorzulegenden Frachtbriefe vergütet, im andern Fall wird eine Transportvergütung von 1 M. für je 4 Kilometer weiterer Entfernung von Cannstatt gegeben.

Wer auf diesen Kostenersatz Anspruch machen will, hat sich **spätestens bis zum 20. Septbr. d. J. bei der Centralstelle** anzumelden und ein Zeugnis des Vorstandes des landwirthschaftlichen Bezirksvereins über die Preiswürdigkeit des betreffenden Thieres, sowie eine Urkunde der Ortsbehörde über die Entfernung des Wohnorts des Preisbewerbers von Cannstatt **mit vorzulegen**.

Nach §. 3 des Programms sind endlich auch die Pferde, welche nach §. 4 zur Concurrenz nach Cannstatt gebracht werden wollen, bis zum **10. Septbr. bei der Centralstelle anzumelden**. Die hiefür erforderlichen Formulare sind von unserem Sekretariat zu beziehen. Stuttgart den 15./21. Aug. 1881. Werner.

R. Amtsgericht Badnang. In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Rothgerbers Jakob Kurz in Badnang ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Dienstag den 13. Sept. 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem R. Amtsgerichte hieselbst bestimmt. Badnang den 19. Aug. 1881. Barth, stv. Gerichtsschr. des R. Amtsgerichts.

Sämmtliche Formulare im Zwangsvollstreckungsverfahren

empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

R. Amtsgericht Badnang. In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des entwichenen Carl Sieber, Rothgerbers von Badnang ist der Schlusstermin auf

Montag den 26. Sept. 1881, Vormittags 10 1/2 Uhr, festgesetzt. Den 23. Aug. 1881. Gerichtsschr. St. B. Barth.

R. Amtsgericht Badnang. In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Johannes Stöckle, Lutmachers hier, ist der Schlusstermin auf

Montag den 26. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, festgesetzt. Den 23. Aug. 1881. Gerichtsschr. St. B. Barth.